



Geschäftsbericht

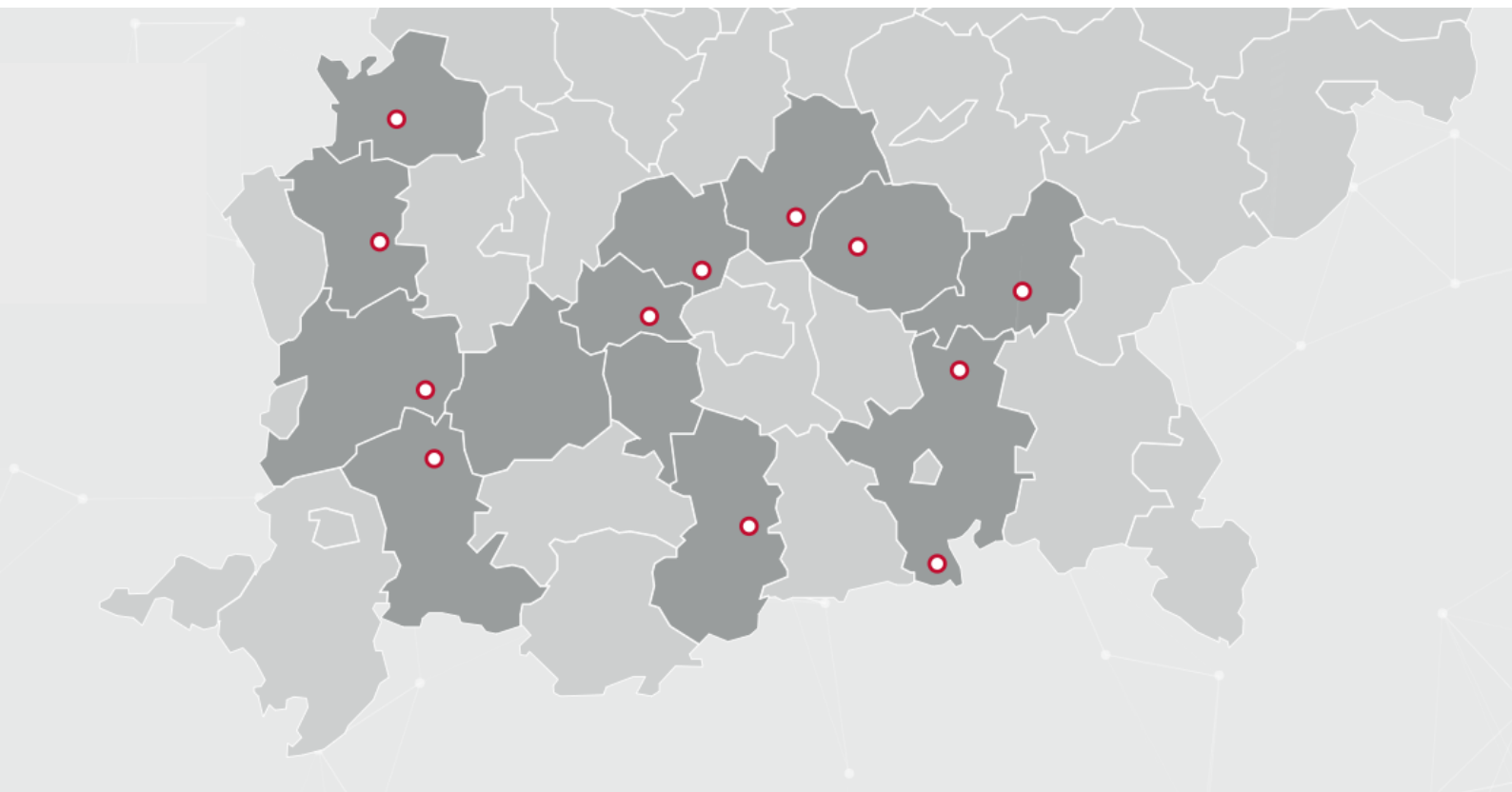
2021

KOS **Energie** GmbH



Geschäftsbericht 2021

	Seite
1. Lagebericht	3
1.1 Gesellschaft	3
1.2 Geschäft und Rahmenbedingungen	4
1.3 Ertragslage	10
1.4 Vermögenslage	11
1.5 Finanzlage	12
1.6 Personalsituation	12
1.7 Chancen- und Risikobericht	13
1.8 Ausblick 2022 und Folgejahre	17
2. Bilanz zum 31.12.2021	19
3. Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2021	21
4. Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2021	22
5. Anlagenverzeichnis	27



1. Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2021 sowie der bisherige Geschäftsverlauf im aktuellen Jahr zeigen trotz der gestiegenen Herausforderungen und Marktturbulenzen ein positives Ergebnis und eine gute finanzielle Zwischenbilanz.

Das Geschäftsjahr 2021 der KOS Energie GmbH (KOS) war größtenteils noch von der Covid-19-Pandemie geprägt. Die letzten Wochen des Jahres waren zudem durch einen extremen Anstieg der Großhandelsnotierungen für Energie bzw. Commodities mit Preisspitzen an Weihnachten 2021 – sowohl beim Strom als auch beim Gas – gekennzeichnet.

Die Situation am Jahresende 2021 entspannte sich Anfang 2022 zwar zwischenzeitlich, erfuhr aber durch den Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine am 24.02.2022 eine weitere Verschärfung mit einer sich grundlegend veränderten politischen sowie gesamt- und v.a. energiewirtschaftlichen Marktsituation. Die Preise für Strom und Gas haben seitdem ungeahnte Höhen erreicht und der Markt ist von hoher Nervosität (v.a. untertägige Volatilitäten) und großen Sorgen um die Versorgungssicherheit insbesondere beim Gas geprägt. Im Zuge der Marktverwerfungen gewinnt das Thema Risikomanagement massiv an Bedeutung – u.a. im Hinblick auf Lieferantenausfallrisiken, Lieferantenverfügbarkeit, Liquidität und Absicherungsmöglichkeiten. Die KOS hat diesbezüglich diverse vorbeugende Vorsichtsmaßnahmen getroffen sowie externe Expertise bei der Risikobeurteilung hinzugezogen. Um die Entwicklung der Positionen im laufenden Jahr bestens abschätzen zu können, wurde das Berichtswesen für die Strom- und Gaslieferungen erweitert und optimiert.

Weitere elementare Marktveränderungen zeichnen sich durch die Digitalisierung (IT-Sicherheit, IT-Kosten) und die wachsenden Aufgaben der KOS in neuen Geschäftsbereichen ab (z.B. Redispatch 2.0 und THG-Quotenhandel). Letzteren begegnet die KOS mit einem weiteren Personalaufbau und einer Verfeinerung der internen Organisation insbesondere im Bereich Datenqualität und Prognosen.

Die kommunale Daseinsvorsorge und die Aufgaben im Bereich der Energieversorgung verdeutlichen in einer solchen Krise die Verantwortung der Energieversorgungsunternehmen sowie die Bedeutung von Kooperationen. Die KOS konnte die erschwerten Bedingungen erfolgreich bewältigen und die Geschäftsprozesse gewährleisten.

Trotz der anhaltenden Krisen rechnet die KOS für das laufende Jahr 2022 mit einem sehr guten Jahresergebnis. Dennoch besteht die Sorge, dass mögliche Marktverwerfungen z.B. durch eine Notfallversorgung wegen ausbleibender Erdgaslieferungen die energiewirtschaftliche Situation stark belasten und grundlegend verändern kann.

1.1 Gesellschaft

Die KOS ist eine Kooperationsgemeinschaft von zwölf mittelständischen Stadt- und Gemeindewerken aus dem südbayerischen Raum mit Sitz in Hallbergmoos im Munich Airport Business Park nahe dem Flughafen München. In unmittelbarer Nähe des bisherigen Standorts hat die KOS im Jahr 2020/21 auf dem eigenen Gewerbegrundstück ein neues, modernes und energieeffizientes Bürogebäude errichtet. Der Umzug ins eigene Bürogebäude erfolgte im Mai 2021.

Die KOS kann am Standort Hallbergmoos durch die Bildung einer Bürogemeinschaft mit der Energieallianz Bayern GmbH & Co. KG (EAB) inhaltliche und strukturelle Synergien nutzen. Die Bürogemeinschaft wird auch im Neubau weitergeführt, da die EAB einen Bürotrakt im Erdgeschoss des Neubaus als Mieterin nutzt. Der Standort liegt verkehrsgünstig in der Mitte der Sitze der Gesellschafter mit Nähe zu München sowie den Wissenschaftsstandorten Freising-Weihenstephan und Garching.

Im Berichtsjahr gab es keine Änderung im Gesellschafterkreis.

1.2 Geschäft und Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende versorgungswirtschaftliche Kooperation zwischen den Gesellschaftern sowie die Erbringung versorgungswirtschaftlicher Leistungen. Zunehmend werden die Leistungen der KOS auch für Nicht-Gesellschafter bzw. externe EVU erbracht. Dazu gehören vor allem der Einkauf und die Vermarktung von Energie (Strom und Gas) sowie das zugehörige Portfoliomanagement inkl. Bilanzkreisführung sowie Zertifikatsbeschaffung und damit verbundene Services wie z.B. der Quotenhandel gemäß dem Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG). Die Infrastruktur für den Energiehandel nutzt die KOS auch für die Direktvermarktung von Strom aus Erzeugungsanlagen sowie künftig für sog. Power-Purchase-Agreements (PPA). Darüber hinaus ist die KOS an Erzeugungsprojekten beteiligt und mit der Energieallianz Bayern (EAB) gesellschaftsrechtlich verbunden. Die KOS hat in diesem Zusammenhang mit der EAB einen Geschäftsbesorgungsvertrag.

Zu den weiteren Kernbereichen der KOS zählen das Energiedatenmanagement (EDM) inkl. Zählerfernauslesung (ZFA) sowie das Meter-Data-Management (MDM) mit der Smart-Meter-Gateway-Administration (SMGWA). Der EDM-MDM Bereich bildet als zentrale Datendrehscheibe die Grundlage für Bilanzierungsprozesse und Prognoselinien. Die Datenqualität ist dabei der entscheidende Schlüssel für erfolgreiche Prozesse und eine gute Lastprognosegüte.

Als neuer Geschäftsbereich auf Kooperationsebene hat sich die Abbildung der gesamten Prozesskette für den sog. Redispatch 2.0 entwickelt. Die im Netzausbaubeschleunigungsgesetz (NABEG) beschriebenen Anforderungen umfassen die Erstellung von Prognosen, die Kommunikation mit der Plattform Connect+, Netzzustandsanalysen sowie die Anlagensteuerung bis hin zu ex-post-Prozessen wie die Abwicklung des energetischen Ausgleichs und der Berechnung der Ausfallarbeit (Bilanzierung und MaKo). Daneben bietet die KOS ergänzende Dienstleistungen wie die Übernahme der Marktrolle Einsatzverantwortlicher (EIV) bzw. Betreiber Technischer Ressourcen (BTR) an. Das neue Regime wird im Laufe des Jahres 2022 eingeführt und steht zum Zeitpunkt der Berichtserstellung kurz vor dem Go Live.

Darüber hinaus begleitet die KOS die von ihr besetzten Themen mit einer Vielzahl an ergänzenden Dienstleistungen; unter anderem in den Bereichen Projekt- und Produktmanagement für Innovationen und Energiedienstleistungen sowie Informationsveranstaltungen mit unterschiedlichsten Know-How-Transfer-Formaten. Außerdem entwickelt die KOS als Forum für den Gesellschafter- und Kundenkreis gemeinsame Positionen und Strategien.

Gesamtwirtschaftliche Situation

Während die globale Wirtschaft im Jahr 2020 entgegen den ursprünglich prognostizierten Wachstumserwartungen infolge der Corona-Pandemie einbrach und auch die deutsche Wirtschaft deutlich schrumpfte, fand im Jahr 2021 eine Erholung statt und das Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis)¹ im Jahr 2021 preisbereinigt im Vergleich zum Vorjahr um knapp 3% höher.

Die Corona-Pandemie hat die Weltwirtschaft und mit ihr die deutsche Volkswirtschaft auch im Jahr 2021 belastet, wenngleich die Gefahr durch die sog. Omikron-Virusvariante deutlich harmloser ausfiel.

Hingegen führt der durch Russland ausgelöste Krieg in der Ukraine zu einer weiteren Belastung der Weltwirtschaft. Die Auswirkungen im Kontext der Globalisierung und einer ggf. weiteren politischen bzw. militärischen Eskalation lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt wie z.B. sich abzeichnende Rekordpreise in verschiedenen Sektoren, Nahrungsmittelknappheit, unterbrochene Lieferketten bzw. Lieferengpässen nicht abschließend bewerten.

¹ Statistisches Bundesamt: www.destatis.de

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Energiebranche ist mit der wirtschaftlichen Situation eng verbunden und eine verlässliche Energieversorgung ist Garant einer florierenden Wirtschaft. Umgekehrt führen Versorgungsengpässe schnell zu ökonomischen Schäden. Der Nettostromverbrauch in Deutschland lag 2021 mit etwa 505 TWh^{2,3} rund drei Prozent über dem Vorjahr. Der BDEW³ führt den Anstieg beim Stromverbrauch vor allem auf das Wiederhochfahren der Wirtschaft nach dem Lockdown und die konjunkturelle Erholung infolge der abflauenden Corona-Pandemie zurück. Der Erdgasabsatz lag im Jahr 2021 mit etwa 1.003 TWh witterungs- wie konjunkturbedingt rund vier Prozent über Vorjahresniveau³.

Zwar entschärft sich die Corona-Krise (z.B. durch Impfkampagne), allerdings wird die damit erwartete Konjunkturerholung durch den Ukraine-Krieg und den infolgedessen gegen Russland verhängten Sanktionen massiv ausgebremst. Die ersten wirtschaftlichen Folgen sind bereits sichtbar – sowohl für Industrie und Handel als auch für Verbraucher. Insbesondere die stark gestiegenen Energiepreise trieben die Inflation zum Jahresende 2021 wie in den Anfangsmonaten des Jahres 2022 auf seit rund 30 Jahren nicht mehr gesehene Höchststände (3,1% für Gesamtjahr 2021, 5,0% für Q4 2021)¹.

Neben der ökonomischen Bewältigung der Auswirkungen des Ukraine-Kriegs wird auch weiterhin die Corona-Pandemie, der ökologische Umbau (Dekarbonisierung) sowie die Digitalisierung die Energiewirtschaft stark fordern. Die Umsetzung wird durch zahlreiche Verordnungen und Gesetze forciert, wie folgende Auswahl zeigt:

Klimaschutz +
Versorgungs-
sicherheit

Mit dem sog. Osterpaket soll Deutschland unabhängiger gemacht werden – von russischen Energieimporten und fossilen Rohstoffen gleichermaßen. Bis 2035 soll die Stromversorgung nahezu komplett aus erneuerbaren Energien erfolgen. Zentral ist die neue Einstufung: Der EE-Ausbau liegt demnach im „überragenden öffentlichen Interesse“ und ist eine „Frage der nationalen Sicherheit geworden“, heißt es in den Kerninhalten zu den Energiesofortmaßnahmen – vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges ebenso wie des Klimaschutzes.

Ausbau der EE
+
PPA

So soll laut Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)⁴ der Zubau von Windkraftanlagen an Land pro Jahr verdreifacht werden. 2030 sollen demnach Land-Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 115 Gigawatt (GW) in Deutschland am Netz sein. Auch die Solarenergie soll deutlich ausgebaut werden, von sieben GW Leistungszubau im laufenden Jahr auf 22 GW bis 2026. Im Jahr 2030 sollen die Anlagen rund 600 TWh Strom produzieren. Entsprechend dem Koalitionsvertrag sollen „Hindernisse und Hürden“ für erneuerbare Energien abgebaut werden.

Bereits zuvor hatte die EU im Rahmen des „Green Deals“⁵ ein europäisches Klimagesetz mit dem Ziel vorgelegt, bis zum Jahr 2050 völlige Klimaneutralität zu erreichen. Das Bundeskabinett hat zudem im Mai 2021 das neue Klimaschutzgesetz auf den Weg gebracht, um Deutschland damit bis 2045 klimaneutral zu machen. Das Gesetz sieht auf dem Weg zur Klimaneutralität zwei Stufen vor: Bis 2030 sollen die CO₂-Emissionen im Vergleich zum Jahr 1990 um 65% reduziert werden. Bis 2040 sollen sie bereits um 88% gegenüber dem Vergleichsjahr zurückgegangen sein.

Ukraine-Krieg
+
Versorgungs-
unsicherheiten

Am 30.03.2022 wurde vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) als Folge des Ukraine-Kriegs die Frühwarnstufe des Notfallplans Gasversorgung ausgelöst, um die Versorgung mit Erdgas auch nach einem Lieferstopp seitens Russlands zu gewährleisten. Zudem werden von der Bundesregierung Anstrengungen unternommen, die Gasbezugsquellen so schnell wie möglich zu diversifizieren (z.B. LNG-Lieferungen, Bau neuer LNG-Terminals, Erhöhung von Lieferungen aus europäischen Nachbarstaaten, ggf. Erschließung bisher nicht wirtschaftlicher Gasfelder etc.). Die Maßnahmen können allerdings kurzfristig kaum Ersatz liefern. Ob ein diskutiertes Gas-Embargo gegenüber Russland kommt, bleibt abzuwarten. Auch könnte Russland dem Vorhaben durch einen Gaslieferstopp seinerseits zuvorkommen – z.B. wie im Falle von Polen und Bulgarien Ende April 2022. Die BNetzA bereitet sich derweil mit einer großen Untersuchung zum Gasverbrauch auf den Krisenfall vor. Die

² TWh: Terawattstunde bzw. eine Milliarde Kilowattstunde

³ BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.: www.bdew.de

⁴ Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK): www.bmwk.de

⁵ Europäische Kommission: [www.bdew.dehttps://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de](https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de)

Situation wird von der KOS aufmerksam verfolgt und Informationen über die beteiligten Marktteilnehmer bereitgestellt. In diesem Zusammenhang wird auch die Novellierung des Energiesicherungsgesetz (EnSiG) mit besonderem Interesse verfolgt.

Verbraucher-
schutz +
Entlastungs-
pakete

Im Februar 2021 wurde der Gesetzentwurf zur EnWG-Novelle vom Bundeskabinett beschlossen. Das Gesetz dient der vollständigen Umsetzung der EU-Strombinnenmarkttrichtlinie in nationales Recht. Ein zentrales Element sind EU-Vorgaben zur Stärkung der Marktposition der Verbraucher und zu ihrem Schutz. So soll es u.a. detailliertere Vorgaben zum Inhalt von Strom- und Gasrechnungen geben sowie eine Regelung zum Angebot von dynamischen Stromtarifen.

Die Bundesregierung hat zudem angesichts der stark steigenden Energiepreise zwei umfassende und möglichst unbürokratische Entlastungen auf den Weg gebracht. Dazu zählen steuerliche Entlastungen sowie weitere unterstützende Maßnahmen (z.B. temporäre Absenkung der Energiesteuer auf Kraftstoffe, einmalige Energiepauschale, Wegfall der EEG-Umlage etc.). Auch betroffene Unternehmen erhalten Hilfe bei der Bewältigung der Herausforderungen.

Digitalisierung

Der sog. Smart Meter Rollout im Kontext des Messstellenbetriebsgesetzes (MsbG), der offiziell im Februar 2020 gestartet ist (sog. „Markterklärung“), nimmt weiter Fahrt auf, wenngleich mit nach wie vor überschaubaren Stückzahlen. Als problematisch für den weiteren Hochlauf des Rollouts zeichnen sich indes die technische Komplexität, Lieferengpässe bei Hardware-Komponenten sowie anhaltende Rechtsunsicherheit infolge des Urteils des OVG Münster und das Ausbleiben der eigentlich für Anfang 2022 erwarteten, erweiterten Markterklärung durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) ab.

Netzstabilität
mit
Redispatch

Im Bereich der Stromnetzwirtschaft sind v.a. die umfangreichen Anforderungen des Redispatch 2.0 als Herausforderung zu nennen. Aufgrund der Komplexität der Prozesse, fehlender Ressourcen bei IT-Dienstleistern und verzögerten Datenbereitstellungen von Anlagenbetreibern hat die BNetzA den Start des neuen Einspeisemanagement-Regimes in Teilbereichen um einige Monate verschoben. So startet der Redispatch 2.0 vorerst ohne bilanziellen Ausgleich. Die Behörde räumte ein, dass eine fristgerechte und vollumfängliche Umsetzung des Redispatch 2.0 zum 01.10.2021 aufgrund der Implementierungsverzögerungen nicht möglich gewesen sei, sondern auf den 01.06.2022 verschoben wurde.

Die KOS realisiert dieses herausfordernde Vorhaben in einem kooperationsübergreifenden Umsetzungsprojekt, an dem über 50 bayerische Stadt- und Gemeindewerke teilnehmen. Die KOS bietet ihren Gesellschaftern/Kunden für den Redispatch 2.0 ein umfangreiches Service-Paket an. Die Umsetzung ist im bundesweiten Vergleich überdurchschnittlich weit fortgeschritten.

Informations-
sicherheit +
Datenschutz

Neben den energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen gewinnen die Themen IT-Sicherheit und Datenschutz immens an Bedeutung. Im Frühjahr 2021 wurde das IT-Sicherheitsgesetz 2.0 verabschiedet. Ziel des Gesetzes ist eine Verbesserung der IT-Sicherheit und die Stärkung der Rolle des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Außerdem ist die Ausweitung von Pflichten für die Betreiber „Kritischer Infrastrukturen“ (KRITIS) sowie von „Unternehmen von besonderem öffentlichem Interesse“ vorgesehen. Die KOS selbst hat ein das gesamte Unternehmen umfassende IT-Sicherheitsmanagementsystem (ISMS) eingeführt und Anfang 2022 das Zertifizierungsaudit nach DIN ISO 27001 vollzogen. Eine neue Dringlichkeitsstufe erfährt das Thema durch generell verstärkte Cyber-Angriffe auf Unternehmen im Energieumfeld.

Im Kontext der Corona-Pandemie sorgt zudem die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) für eine weitere Sensibilisierung im Umgang mit personenbezogenen Daten (mobiles Arbeiten, Gesundheitsdaten). Auch bei der KOS wurden Home-Office-Arbeitsplätze professionalisiert sowie webbasierte Konferenzen etabliert. Das Thema Datenschutz und Informationssicherheit wird auch in diesem Kontext speziell bewertet und stetig weiterentwickelt.

Geschäftsverlauf und Wettbewerbssituation

Insgesamt zeigen der Geschäftsverlauf und die Geschäftsfeldentwicklung im Jahr 2021 ein positives Ergebnis und keine gravierenden Abweichungen zum Wirtschaftsplan. Der im Vorjahr im Lagebericht prognostizierte stabile Ertrag wurde erreicht.

Aus Sicht der KOS sind Kompetenz, Effizienz und Synergie sowie zunehmend die Fähigkeit der Komplexitätsreduktion die wesentlichen Attribute, um die Wettbewerbsfähigkeit auf Kooperations-ebene im Sinne der Stadtwerke zu erhöhen. Darüber hinaus steht das Thema Qualität und Berichtswesen sowie Risikobewertung deutlich im Vordergrund.

Im Folgenden sind die einzelnen Geschäftsbereiche näher beschrieben.

Portfoliomanagement und Energiebeschaffung

Im Jahr 2021 hat die KOS insgesamt eine Energiemenge von etwa 3,1 TWh bei zehn Lieferanten und mehreren Anlagenbetreibern bezogen. Davon betrug der an die Gesellschafterwerke gelieferte Strom im Lieferjahr 2021 rund 1,3 TWh und die Erdgaslieferung etwa 0,9 TWh.

Die Stromlieferung an die Stadtwerke lag knapp über dem Vorjahresniveau. Die Erdgaslieferung der KOS an die Stadtwerke lag rund 13% über dem Vorjahreswert. Die relativ kühlen Durchschnittstemperaturen in den Monaten März, April und Mai 2021 führten im Vergleich zum Vorjahr zu einem temperaturbedingten Jahresmehrbedarf von etwa 10%. Die Zunahme der Liefermenge ist demnach in erster Linie klimatisch bedingt aber auch auf Kundengewinne und eine wirtschaftliche Erholung zurückzuführen.

Die zur Versorgung der Stadtwerke benötigten Energiemengen für das Lieferjahr 2021 wurden strukturiert als feste Programmlieferungen überwiegend als Standardprodukte sowie Stundenfahrpläne am Terminmarkt kontrahiert, um eine möglichst hohe Preissicherheit im Lieferjahr zu erreichen. Lediglich Differenzmengen werden im Lieferjahr am kurzfristigen Markt i.d.R. zu Spotmarktkonditionen ausgeglichen. Dennoch führten im Jahr 2021 auch kleine Mengenabweichungen im einstelligen Prozentbereich im Falle eines Mehrbedarfs aufgrund der stark gestiegenen Preisen zu deutlichen Mehrkosten. Deshalb lagen die durchschnittlichen Energie-Beschaffungspreise für das Lieferjahr 2021 über dem Durchschnittspreis des Vorjahres. Das höhere Preisniveau und der Mehrbedarf führte für die Strom- und Gaslieferungen im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr zu höheren Einkaufskosten und im Verkauf zu höheren Umsätzen.

Die Energielieferung wird über die KOS-Bilanzkreise abgewickelt und die Bilanzkreisführung von der KOS über das eigene Handelssystem vorgenommen. Die KOS bewirtschaftet über hundert Bilanz- und Subbilanzkreise, untergliedert in Vertriebs-, Netz-, EEG- und Direktvermarktungs- sowie neuerdings Redispatch-Bilanzkreise. Die Komplexität nimmt beispielsweise durch die Vermarktung und Integration von Erzeugungsmengen weiter zu.

Der Energiemarkt hat sich im Laufe des Jahres 2021 stark verändert. Die Strom- und Gas-Terminmarktpreise zeigten mit Beginn der Corona-Pandemie Ende März 2020 historische Tiefstände. Seit Beginn des Jahres 2021 hingegen zeigte sich ein neuer Markttrend mit stark steigenden Preisen und die Situation am Energiemarkt hat sich bis Ende 2021 mit extremen Preisen zugespitzt. Mit dem Ukraine-Krieg ist diese neue Preisdimension weiterhin prägend.

In einem volatilen Markt sind vor allem schnelle Einkaufsentscheidungen notwendig, um keine Preisrisiken einzugehen und hohe Bindefristzuschlägen zu vermeiden. Um die Wirtschaftlichkeit und Qualität der energiewirtschaftlichen Vertriebsprozesse zu verbessern, hilft der Einsatz eines Angebotskalkulationstool. Dieses Vertriebsinstrument ermöglicht eine schnelle Erstellung von Angeboten zu Marktpreisen sowie eine effiziente Anschluss- und Nachkalkulationen für Vertragsverlängerungen und -anpassungen. In turbulenten Marktphasen mit hohen Preisschwankungen ist besonders darauf zu achten, dass Bindefrist- und Risikozuschläge angemessen bewertet sind und Preisänderungsrisiken möglichst reduziert werden.

Energiedatenmanagement und Marktkommunikation

Die KOS betreibt seit mehreren Jahren ein zentrales Energiedatenmanagementsystem (EDM) mit Zählerfernablesung (ZFA) für mehrere Stadt- und Gemeindewerke und organisiert die Kommunikation zu den Marktteilnehmern im Bereich Netznutzungs- und Fahrplanmanagement. Eine gute Datenqualität und hohe Integrität bildet die Basis für alle weiterführenden Prozesse, sodass eine regelmäßige und umfangreiche Stammdaten- und Zeitreihenpflege im EDM-System erforderlich ist. Außerdem werden über das EDM-System anhand der historischen Lastgangdaten und unter Berücksichtigung von Klimadaten lang- und kurzfristige Lastgangprognosen erstellt und täglich aktualisiert. Die Prognosen sind eine grundlegende Voraussetzung für einen bedarfsoptimierten Energieeinkauf und eine erfolgreiche Vermarktung von Erzeugungskapazitäten. Aufgrund der Marktverwerfungen gewinnen die Themen Datenqualität und Prognosegüte nochmals deutlich an Bedeutung. Die KOS reagiert darauf mit einer entsprechenden Priorisierung und einem Ausbau bzw. Umbau der Personalkapazitäten.

Mit dem MsbG und dem neuen, erweiterten Rollenmodell zur Marktkommunikation 2020 (MaKo 2020) kam darüber hinaus eine nicht zu unterschätzende Vielzahl an neuen Prozessen, Datenformaten und Aufgaben – nicht nur für Messstellenbetreiber (MSB), sondern auch für Verteilnetzbetreiber (VNB), Lieferanten und Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) hinzu. Die Anpassungen in der IT und die Auswirkungen auf die generelle Aufgabenverteilung und Struktur sowohl bei den Stadtwerken als auch bei der KOS waren und sind nach wie vor gravierend. Auch zeigt sich, dass der Anpassungsbedarf die IT-Dienstleister (ERP, Vertragsabrechnung, Marktkommunikation, EDM) nach wie vor stark fordert. Da die neu zu ordnenden Aufgaben im Bereich des Messwertemanagements weiterhin als originäres Tätigkeitsfeld gesehen werden, verfolgt die KOS die Arbeiten im Kontext der MaKo 2020 wie 2022 intensiv, informiert die Gesellschafter entsprechend und sorgt - soweit möglich - für eine effiziente Umsetzung für alle Beteiligten.

Smart Meter Rollout

Die BNetzA hat am 31.01.2020 den Verwaltungsakt zur Feststellung der technischen Möglichkeit zum iMSys-Einbau (die sog. „Markterklärung“ nach §30 MsbG) veröffentlicht. Der iMSys-Rollout mit den entsprechenden Einbau-Fristen hat somit offiziell begonnen. Die KOS hat mittlerweile alle Umsetzungsprojekte zum Rollout abgeschlossen – für jedes Stadtwerk sind dabei IT-seitig Produktivumgebungen installiert und Schnittstellen zur Anbindung der ERP-Systeme an die Gateway-Administration eingerichtet worden. Begleitet wurde dies mit einer Reihe von Informationsveranstaltungen und Schulungen – z.B. zur sog. „Sicheren Lieferkette“. Für einen Großteil der Werke übernimmt die KOS zudem die technische Bestellung zertifizierter Gateways aus einem eigenen Bestellmodul. Die meisten KOS-Werke haben mittlerweile erste Geräte bestellt und z.T. in Betrieb genommen. Ein Teil der Inbetriebnahmen verzögert sich indes etwas aufgrund langer Lieferfristen.

Einspeisemanagement von Erzeugungsanlagen

Seit dem 01.01.2021 haben erste EEG-Anlagen den Anspruch auf die Zahlung der EEG-Vergütung verloren. Die Änderungen des Status dieser sog. „post-EEG-Anlagen“ bringt nicht nur Veränderungen für die Betreiber. Ebenfalls müssen Energieversorger und Netzbetreiber sich auf neue rechtliche Aspekte, innovative Lösungen im Bereich der Energiedienstleistungen als auch auf vertriebsorientierte Plattformlösungen (z.B. Regionalstrom, Community-Modelle) für die Energievermarktung (Direktvermarktung, PPA) einstellen. Die Marktintegration der Erzeugungsanlagen wird weiter an Bedeutung gewinnen, auch wenn der Gesetzgeber die Vermarktung von Kleinanlagen nicht erleichtert hat. Das Geschäftsfeld Direktvermarktung und Bilanzierung ist auf die Kernkompetenzen der KOS im Bereich EDM und Energiehandel bzw. Redispatch 2.0 zugeschnitten.

Generell zeichnet sich deutlich ab, dass das Erfassen, Prognostizieren und Steuern von Erzeugungsanlagen immer wichtiger wird – und zwar bei immer kleineren Anlagen. Das Redispatch-System der KOS ist daher bereits jetzt so dimensioniert, um zukünftige Herausforderungen (z.B. in den Bereich abschaltbare Lasten) abbilden zu können. Die Umsetzung des Redispatch 2.0 bei den teilnehmenden Netzbetreibern wird zudem mit einer Vielzahl an Online-Workshops sowie Informationsbereitstellungen begleitet.

Wettbewerb

Die KOS als Stadtwerke-Zusammenschluss steht nicht im aggressiven Wettbewerb mit den anderen historisch gewachsenen Kooperationsgesellschaften in Bayern. Punktuell arbeitet die KOS auch mit anderen Kooperationsgesellschaften wie z.B. im Bereich SMGWA oder Redispatch erfolgreich zusammen. Entscheidend ist vielmehr, dass die Leistungen der KOS und die Interessensbündelung für die Stadtwerke Vorteile bringen, um deren Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Neben der Schaffung von Synergien und Effizienzsteigerung stehen vor allem Qualität und Zuverlässigkeit deutlich im Vordergrund. Außerdem etablieren sich am Energieversorgungsmarkt hohe Risikoprämien. Hingegen ist der scharfe Wettbewerb um Endkunden mit möglichst niedrigen Preisangeboten in der aktuellen Situation kaum gegeben.

Der Wettbewerb der Stadtwerke um Endkunden hat durch die Marktverwerfung mit extremen Preisspitzen zu einer neuen Marktsituation geführt: Durch Insolvenzen bzw. das kurzfristige Ausscheiden von Lieferanten (z.B. stromio) müssen Grundversorger solche Kunden aufnehmen und nicht eingeplante, aber benötigte Energiemengen in z.T. nicht geringem Umfang kurzfristig sehr teuer am Spotmarkt beschaffen. Dies führt wiederum teilweise zu der Situation, dass die Tarife der Grund- bzw. Ersatzversorgung für Bestands- und Neukunden aufgesplittet werden mussten, was wieder juristische Unsicherheiten mit sich bringt. Die Auswirkungen auf etablierte Unternehmen, v.a. aber auch neue Anbieter, Startups oder Lieferanten mit kurzfristigen Beschaffungsstrategien und damit auf den Wettbewerb generell können derzeit nicht abschließend bewertet werden.

Nichtsdestotrotz sehen sich mittelständische Stadtwerke neben der Konkurrenz durch die großen Energiekonzerne, überregional tätigen EVU und Regionalversorgern zunehmend mit innovativen und Unternehmen aus den Bereichen Elektromobilität, PV-Anlagen-Energiespeicher-/Heizgerätehersteller und disruptiven Startups konfrontiert. Diesem weiterwachsenden Wettbewerbsdruck können mittelständische Stadtwerke am besten in Form horizontaler Kooperationen mit einer regionalen Zusammenarbeit auf Augenhöhe effektiv entgegenwirken. Allerdings zeigt sich auch, dass eine Bündelung auf Kooperationsebene nicht immer ausreicht, um bestmögliche Skaleneffekte zu erzielen. Deshalb bieten sich auch immer stärker übergreifende Projekte mit anderen regionalen Stadtwerke-Kooperationen an. Die KOS pflegt zu verschiedenen Themen einen regelmäßigen Austausch mit anderen EVU-Zusammenschlüssen bzw. Kooperationsgemeinschaften, um der stets größer werdenden Komplexität im Energiemarkt optimal zu begegnen. Grundlegende Überlegungen zur künftigen strategischen Positionierung und neue Partnerschaften sind daher unerlässlich. Andererseits konnten die regionalen Energieversorger/Stadtwerke durch ihr gutes Krisenmanagement und die Präsenz vor Ort vor allem hinsichtlich der Verlässlichkeit wichtige Pluspunkte bei der Kundenbindung sammeln.

Die KOS wird ihre Gesellschafter auch künftig bei der Umsetzung neuer energiewirtschaftlicher Anforderungen durch die Entwicklung gemeinsamer Konzepte oder bei der Auswahl geeigneter Dienstleister für die Beratung, oder z.B. in Form von Marktanalysen, Unternehmensbewertungen, Angebotsbündelungen und Rahmenverträgen unterstützen. Aus Sicht der KOS sind Kompetenz, Effizienz und Synergie sowie zunehmend die Fähigkeit der Komplexitätsreduktion die wesentlichen Attribute, um die Wettbewerbsfähigkeit auf Kooperationsebene im Sinne der Stadtwerke zu erhöhen. Den kommunalen Grundversorgern mit ihrer Aufgabe der sicheren, preisgünstigen und nachhaltigen Daseinsvorsorge kommt dabei eine gewachsene Bedeutung zu. Darüber hinaus steht das Thema Qualitäts- und Risikomanagement deutlich im Vordergrund.

1.3 Ertragslage

Die KOS konnte das Jahr 2021 insgesamt mit einem positiven Ergebnis bzw. Jahresüberschuss in Höhe von 242.537,81 Euro abschließen.

Die nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen gegliederte Erfolgsrechnung 2021 im Vergleich zum Vorjahr 2020 zeigt folgende Beträge:

	2021		2020		Veränderungen TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse	131.813,9	99,8	113.333,9	99,5	18.480,0
Sonstige Erträge	269,2	0,2	619,2	0,5	-350,0
	132.083,1	100	113.953,1	100	18.130,0
Materialaufwand	130.635,5	98,9	112.072,0	98,3	18.563,5
Personalaufwand	834,2	0,6	794,9	0,7	39,3
Abschreibungen	114,4	0,1	60,5	0,1	53,9
Sonstige Aufwendungen	230,1	0,2	196,1	0,2	34,0
	131.814,2	99,8	113.123,5	99,3	18.690,7
Betriebsergebnis	268,9	0,2	829,6	0,7	-560,7
Zinsen	-17,2	0,0	-8,1	0,0	-9,1
Ergebnis vor Steuer	251,7	0,2	821,5	0,7	-569,8
Steuern	9,2	0,0	270,4	0,2	-261,2
Jahresergebnis	242,5	0,2	551,1	0,5	-308,6

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten vor allem den Strom- und Erdgasverkauf an Stadtwerke sowie Rückverkaufsgeschäfte an den Handel. Durch die aktive Bewirtschaftung, Stromtauschgeschäfte (Verkauf von konventionellem Strom und Einkauf von Wasserkraftstrom) sowie durch die Direktvermarktung von EEG-Strom liegt der gesamte Umsatz deutlich über dem Energieabsatz an die Stadtwerke. Die gesamten Umsatzerlöse der KOS liegen im Jahr 2021 mit 132 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert. Die Umsatzsteigerung ist sowohl auf das gestiegene Preisniveau als auch auf höhere Liefermengen zurückzuführen.

Neben der Energielieferung beinhalten die Umsatzerlöse die Roherträge aus dem Bereich Energiedatenmanagement in Höhe von 654 TEUR sowie die Einnahmen der Leistungsverrechnung der KOS in Höhe von 225 TEUR an dritte Unternehmen gemäß den bestehenden Dienstleistungs- bzw. Geschäftsbesorgungsverträgen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge berücksichtigen neben periodenfremden Einnahmen vor allem die Auflösung von Rückstellungen und sonstige Erträge.

Materialaufwand und Sonstige betriebliche Aufwendungen

Analog zu den Umsatzerlösen aus der Strom- und Erdgaslieferung stehen auf der Aufwandsseite die Energiebezugskosten. Die Materialaufwendungen sind analog zur Entwicklung der Umsatzerlöse gestiegen.

In Verbindung mit dem Energieeinkauf und der Portfoliobewirtschaftung sind auf der Aufwandsseite auch Informations- und Beratungsdienstleistungen sowie EDV-Aufwendungen verbucht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 230 TEUR über dem Vorjahreswert.

Personalaufwand

Die KOS beschäftigte zum Stichtag 01.07.2021 insgesamt 12 Personen, darunter elf Vollzeit-Beschäftigungsverhältnisse.

Die jährlichen Personalkosten haben sich im Vergleich zum Vorjahr um etwa 5% erhöht. Dies ist vor allem auf gestiegene Gehälter und eine etwas höhere Personalkapazität zurückzuführen. Dennoch lagen die Personalkosten niedriger als geplant.

Ergebnis

Das gesamte Betriebsergebnis 2021 liegt insgesamt vor Steuer und Zinsen bei 268.928,48 Euro.

Der Jahresüberschuss liegt nach Steuern bei 242.537,81 EUR.

Das Ergebnis entspricht einer Eigenkapitalrendite von gut 7 Prozent.

1.4 Vermögenslage

Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2021 knapp 3,5 Mio. Euro und die Bilanzsumme der KOS Energie GmbH beträgt 19,1 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote liegt demnach bei 18 Prozent.

Der Vermögens- und Kapitalaufbau der Gesellschaft zum 31.12.2021 gliedert sich wie folgt.

	31.12.2021		31.12.2020		Veränderungen
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
AKTIVA					
Anlagevermögen	2.683,9	14,0	2.190,5	16,9	493,4
Umlaufvermögen					
- Forderungen (inkl. ARAP)	13.991,8	73,1	4.881,4	37,8	9.110,4
- Flüssige Mittel	2.456,9	12,8	5.858,7	45,3	-3.401,8
	19.132,6	100	12.930,6	100	6.202,0
PASSIVA					
Rückstellungen	968,8	5,1	1.262,0	9,8	-293,2
Verbindlichkeiten langfristig	1.823,7	9,5	1.953,1	15,1	-129,4
Verbindlichkeiten kurzfristig	12.876,9	67,3	6.081,5	47,0	6.795,4
Fremdkapital	15.669,4	81,9	9.296,6	71,9	6.372,8
Eigenkapital	3.463,2	18,1	3.634,0	28,1	-170,8
	19.132,6	100	12.930,6	100	6.202,0

Anlagevermögen

Die KOS hat im Jahr 2019 ein Grundstück von der Gemeinde Hallbergmoos am Standort im Gewerbegebiet Munich Airport Business Park in Hallbergmoos erworben und im Jahr 2020/2021 darauf ein eigenes Bürogebäude errichtet. Das neue Gebäude wurde nebst Außenanlagen komplett fertiggestellt und im Mai 2021 bezogen. Das Grundstück mit dem neuen Bürogebäude steht zum Bilanzstichtag mit einem Wert von 2.443 TEUR zu Buche.

Die Finanzanlagen bestehen aus den Beteiligungen der KOS an der Energieallianz Bayern GmbH & Co. KG (5 TEUR), am Windpark Zieger GmbH & Co. KG (14 TEUR) sowie an der Energieallianz Projekt GmbH & Co. KG. Die Beteiligung an der EA-P ist allerdings bis auf einen Buchwert in Höhe von einem Euro komplett abgeschrieben.

Das restliche Anlagevermögen bestehend aus immateriellen Wirtschaftsgütern (Software) und Sachanlagen (Hardware, Büroausstattung) hat einen Buchwert zum 31.12.2021 von insgesamt 222 TEUR.

Das gesamte Anlagevermögen der KOS ist vor allem durch die Errichtung des eigenen Bürogebäudes sowie durch Investitionen in die Geschäftsausstattung und IT auf knapp 2,7 Mio. Euro gestiegen. Hierbei wurde darauf geachtet, dass die Liquidität der KOS durch eine Immobilienfinanzierung erhalten bleibt, zumal die Finanzierungskosten aufgrund der niedrigen Zinsen sehr attraktiv sind.

Umlaufvermögen

Die kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten prägen maßgeblich die Bilanzsumme. In diesem Zusammenhang ist von Bedeutung, dass die Zahlung der Energielieferung für den Monat Dezember jeweils im neuen Jahr erfolgt.

Die Rückstellungen sind zum überwiegenden Teil für noch nicht final abgerechnete Energiebezugs-kosten vorgesehen.

1.5 Finanzlage

Zum 31.12.2021 zeigt sich eine gute Finanzlage mit ausreichender Liquidität.

Die KOS hat zum Bilanzstichtag durch das Immobiliendarlehen eine Verbindlichkeit im mehrjährigen Bereich. Neben dieser Immobilienfinanzierung hat die KOS keine weiteren Unternehmensdarlehen, weder im kurz- noch im langfristigen Bereich. Der Mittelbedarf für sonstige Investitionen konnte aus Eigenmitteln selbst finanziert werden. Der Grundsatz der Anlagendeckung, dass langfristig an das Unternehmen gebundene Anlagegüter durch Eigenkapital gedeckt sind, war zum Bilanzstichtag gegeben.

1.6 Personalsituation

Die KOS beschäftigte zum Stichtag 01.07.2021 insgesamt 12 Personen, darunter elf Vollzeit-Beschäftigungsverhältnisse.

Im Bereich Energieeinkauf sind drei Portfoliomanager tätig und im Bereich EDM sind sechs Mitarbeiter angestellt. Darüber hinaus sind die Bereiche Projektmanagement sowie der kaufmännische Bereich mit Finanzbuchhaltung und Controlling personell besetzt.

Die von der Energieallianz Bayern eingerichtete Sekretariatsstelle wird zeitanteilig an die KOS verrechnet. Diese Leistungen sind unter sonstigen betrieblichen Aufwendungen aufgeführt.

Die Personalkosten lagen 2021 vor allem aufgrund gestiegener Gehälter und einer etwas höheren Personalkapazität etwas über dem Vorjahr, allerdings etwas niedriger als geplant, da die geplanten Stellen im Bereich Energiedatenmanagement erst Mitte 2021 besetzt werden konnten.

1.7 Prognosebericht, Chancen- und Risikobericht

Die Herausforderungen und Risiken sind in der Energiewirtschaft stark angewachsen.

Durch den Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine Ende Februar 2022 hat sich die Situation am Energiemarkt in Deutschland grundlegend verändert. Die Preise für Strom und Gas haben ungeahnte Höhen erreicht und der Markt ist von hoher Nervosität mit großen Sorgen um die Versorgungssicherheit geprägt. Dies sowie die Herausforderungen der Digitalisierung und des Klimaschutzes führt zu einer Reihe energiepolitischer Maßnahmen.

Dennoch sind Veränderungen und neue Weichenstellungen nicht nur mit Risiken, sondern auch mit Chancen verbunden. Dies gilt ebenso für die im energiewirtschaftlichen Umfeld eingebetteten Geschäftsfelder der KOS. Die Energiewende, die Digitalisierung und der sich kontinuierlich mit hoher Taktung ändernde regulatorische Rahmen bieten vielfältige Chancen für die Entwicklung neuer Geschäftsfelder und Dienstleistungsbereiche. Außerdem werden in Krisenzeiten partnerschaftliche Kooperationen sowie eine koordinierte und gemeinsam abgestimmte Vorgehensweise geschätzt.

Handels- und Marktrisiken

In der Energiebeschaffung haben sich die Risiken deutlich erhöht, wodurch das Risikomanagement einen höheren Stellenwert gewinnt. Die drastischen Marktveränderungen sind geprägt von extremen Preissteigerungen, hohen untertätigen Preisvolatilitäten sowie Angebotsengpässen. Dadurch haben sich die Risiken im Bereich Portfoliomanagement und Energiebeschaffung stark erhöht. Insbesondere das Thema Counterpart-Risiko hat eine neue Dimension erhalten. Im Zuge der Marktverwerfungen gewinnt daher das Thema Risikobewertung massiv an Bedeutung. Die KOS hat diverse vorbeugende Vorsichtsmaßnahmen getroffen, entsprechende Bewertungen durchgeführt sowie externe Expertise bei der Risikobeurteilung hinzugezogen.

Besonderes Augenmerk wird von der KOS auch auf die Beschaffungsberichte und Reports gelegt. Es bestehen zahlreiche Berichte, die zur Dokumentation, Kommunikation und Überwachung des Energieeinkaufs zur Verfügung gestellt werden. Um die Entwicklung der Positionen im laufenden Jahr bestmöglich abschätzen zu können, wurde das Berichtswesen für die Strom- und Gaslieferungen bereits erweitert und optimiert. Der jeweilige Statusreport zeigt die Kostenentwicklung und soll als Grundlage für ggf. erforderliche Preisanpassungen der Stadtwerke dienen.

Zur Steuerung der Energiebeschaffungsaktivitäten und der damit verbundenen Umsetzung einer definierten Risikopolitik sind die Rahmenbedingungen, Verantwortlichkeiten sowie Prozesse und das Berichtswesen in einem Risikohandbuch aufgeführt. Das Risikohandbuch der KOS deckt dabei alle relevanten Risikobereiche ab. Dennoch sind zyklische Überprüfungen und ein verlässliches Reporting unerlässlich. Besonders in kritischen Marktphasen zeigt sich die Bedeutung eingeführter Maßnahmen und regelmäßiger Controlling-Berichte.

Die Gesellschaft hat in ihrem Risikohandbuch sowohl finanzielle Risiken als auch operative Risiken definiert und entsprechende Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken festgelegt. Der Energieeinkauf und die Beschaffungsstrategie der KOS werden vom Aufsichtsrat begleitet. Die Energiemengen werden in Abstimmung mit den Stadtwerken strukturiert und systematisch sowie nach abgestimmter Beschaffungsstrategie am Handelsmarkt bestellt.

Im Vordergrund steht bei der Portfoliobewirtschaftung für die Stadtwerke die vertriebsorientierte und bedarfsgerechte Beschaffung. Die Energiemengen werden nach einer vertriebsnahen Zeit-Limit-Strategie bzw. back-to-back beschafft und beinhalten keine spekulativen Positionen. Offene Positionen entstehen der Gesellschaft daraus nur aus bestellten Kleinmengen, die gebündelt werden müssen, um am Großhandelsmarkt eingedeckt werden zu können. Die Gesellschaft trägt dabei das finanzielle Risiko aus eventuellen Preisschwankungen am Markt und hat für dieses Beschaffungsbuch ein Risikokapital hinterlegt. Die individuellen bzw. kundenspezifischen Mengenabweichungen und damit verbundenen Beschaffungsrisiken werden nicht von der KOS, sondern von den einzelnen Werken getragen.

Dennoch ist es erklärtes Ziel der KOS, durch Prognoseunterstützung und regelmäßige Reports diese Risiken möglichst gering zu halten. Die Datenqualität und Güte der prognostizierten Bedarfsmengen haben dabei einen hohen Stellenwert. Die KOS pflegt daher einen intensiven Abstimmungsprozess mit den Stadtwerken, um die Ausgleichsenergiekosten gering zu halten. Der Qualitätsanspruch gilt gleichermaßen für die Direktvermarktung von regenerativen Strom, da die KOS als Direktvermarkter auf verlässliche Erzeugungsprognosen angewiesen ist.

Insgesamt sind durch die angewandten Instrumente, hinterlegten Beschaffungsstrategien und Controlling-Maßnahmen die Beschaffungsrisiken auch in extremen Marktphasen beherrschbar, wenngleich regelmäßige Überprüfungen und die Ermittlung von Verbesserungspotenzialen unerlässlich sind.

Finanzielle Risiken und Kreditrisiken

Die KOS kauft Energie bei mehreren Lieferanten und liefert die eingekaufte Energie an die Stadtwerke. Die KOS hat auf der Bezugsseite die Energielieferanten als Vertragspartner und auf der Abnehmerseite die Stadt- und Gemeindewerke als Abnehmer der beschafften Energie stehen.

Die preisliche Absicherung der Energielieferung erfolgt größtenteils durch Termingeschäfte. Die zur Versorgung der Stadtwerke benötigten Energiemengen für das jeweilige Lieferjahr werden strukturiert am Terminmarkt kontrahiert, um eine möglichst hohe Preissicherheit im Lieferjahr zu erreichen. Das verbleibende Mehr- und Mindermengenrisiko wird wie oben dargestellt von den Stadtwerken selbst getragen. Die KOS fokussiert sich auf eine möglichst genaue Risikobewertung sowie auf Maßnahmen zur Begrenzung dieser Risiken.

Die KOS nutzt Produkte und Controllinginstrumente, um die finanziellen Risiken zu bewerten und zu begrenzen. Die finanziellen Risiken werden anhand festgelegter Preislimits überwacht. Bei Überschreiten dieser Limits werden eventuell vorhandene offene Positionen geschlossen. Ohnehin wird darauf geachtet, dass offene Positionen aufgrund von Bestellungen möglichst schnell bzw. unmittelbar geschlossen werden. Außerdem werden wertneutrale Hedges oder strukturscharfe Fahrplangeschäfte getätigt, um sich gegen Marktpreisrisiken abzusichern. Die KOS hat für die jeweiligen Portfolioaktivitäten klare Rahmenbedingungen definiert.

Generell zählen die Stadtwerke einerseits sowie die Energielieferanten der KOS andererseits als verlässliche Geschäftspartner, die auch dank ihrer staatlichen bzw. kommunalen Verankerung und der Systemrelevanz als recht krisenfest gelten. Da die KOS selbst keine Endkunden beliefert, trifft das Zahlungsrisiko im gewerblichen und industriellen Bereich allerdings die Stadtwerke als Endkundenlieferanten.

Das Kredit- bzw. Forderungsausfallrisiko bei der KOS wird als gering eingestuft, zumal es sich ausschließlich um kommunale Abnehmer handelt. Dennoch ist eine sorgfältige Liquiditäts- und Zahlungsstromüberwachung auch angesichts der Marktverwerfungen und hohen Spotpreisen obligatorisch.

Durch die gute Finanzlage hat die Gesellschaft zwar einen gewissen Liquiditätspuffer, dennoch erfordert die monatliche Abrechnung der Energielieferungen im zweistelligen Millionenbereich eine sorgfältige unterjährige Abstimmung von Zahlungseingängen und -verpflichtungen. Darüber hinaus wird die Liquidität mit Hilfe eines Liquiditätsplans auf Wochenbasis überwacht. In diesem werden alle feststehenden sowie erwartende Ein- und Auszahlungen dokumentiert, um frühzeitig eventuelle Liquiditätsengpässe erkennen und Maßnahmen einzuleiten zu können. Planabweichungen werden systematisch untersucht. Dadurch sind die finanziellen Risiken im laufenden Geschäftsjahr gut beherrschbar.

Counterpart-Risiken

Gegenüber den Energielieferanten hat die KOS kein elementares Kreditrisiko, da die vereinbarten Lieferungen erst nach tatsächlicher Liefererfüllung bezahlt werden. Hingegen steht das sog. Counterpart-Risiko bzw. Lieferantenausfall-Risiko im Fokus, da die von der KOS kontrahierten Energiemengen aufgrund der extrem gestiegenen Marktpreise einen sehr hohen Marktvorteil aufweisen. Deshalb ist das Lieferantenausfall-Risiko mit einer sehr hohen bzw. existenzgefährdenden Schadenshöhe behaftet.

Die KOS verfolgt eine Mehrlieferantenstrategie, d.h. der Energieeinkauf ist auf mehrere Lieferanten, die die Bonitätskriterien erfüllen, aufgeteilt. Die Bonität der Handelspartner und Kontrahenten wird regelmäßig überprüft. Dennoch soll die Bonitätsbewertung erweitert und weitere Absicherungsmöglichkeiten untersucht werden.

Ein Ausfall eines etablierten Lieferanten wäre nicht nur für die KOS mit existenziellen Schäden verbunden, sondern würde die deutsche Energiewirtschaft mit erheblichen Verwerfungen treffen und vermutlich einen Dominoeffekt auslösen. Deshalb plant der Gesetzgeber die Novellierung des Energiesicherungsgesetz (EnSiG), um in einer Notfallsituation zu verhindern, dass Lieferanten am Großhandelsmarkt in Schwierigkeiten geraten. Diese sollen im Falle von Versorgungsengpässen die Möglichkeit erhalten entsprechende Preisanpassungen durchzuführen, um die Gefahr einer Unternehmensinsolvenz abwenden zu können.

Operative Risiken

Die zunehmende Komplexität des Dienstleistungsspektrums der KOS ist immer stärker mit Personalrisiken verbunden. Die KOS achtet auf eine personelle Redundanz in allen wesentlichen Kernbereichen. Generell achtet die Gesellschaft darauf, dass durch redundante Strukturen die Ausfallwahrscheinlichkeit minimiert und Fehlerquellen vermieden werden. Das Back-Office hat zudem vor allem im Bereich der Energiebeschaffung eine zentrale Controlling-Funktion.

Richtlinien und Arbeitsanweisungen für wesentliche Entscheidungsprozesse ergeben sich aus dem Risikohandbuch sowie auch aus dem Gesellschaftsvertrag und einer gesonderten Compliance-Richtlinie. Darüber hinaus wurden im Rahmen der 27001-Zertifizierung zahlreiche organisatorische Richtlinien eingeführt, entsprechende Risiken erfasst und ein dazugehöriger Maßnahmenplan erarbeitet sowie bereits zahlreiche Maßnahmen umgesetzt.

Außerdem wurden bei der KOS die Home-Office-Arbeitsplätze professionalisiert. Positiv zu vermerken ist, dass die Digitalisierung durch die Pandemie-Maßnahmen enorm befördert wurde (z.B. Home Office, mobiles Arbeiten, Prozesseffizienzen).

Darüber hinaus nutzt die KOS zertifizierte Rechenzentrums- und SaaS-Dienstleistungen von Dritten. Da schnelles Internet eine unabdingbare Voraussetzung für den Geschäftsbetrieb notwendig ist, ist im KOS Neubau eine moderne Glasfaseranbindung vorhanden.

IT-Risiken und Informationssicherheitsmanagement-System (ISMS)

Neben den energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen gewinnen die Themen IT-Sicherheit und Datenschutz immens an Bedeutung. Im Frühjahr 2021 wurde das IT-Sicherheitsgesetz 2.0 verabschiedet. Ziel des Gesetzes ist eine Verbesserung der IT-Sicherheit und die Stärkung der Rolle des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI).

Die Funktionsfähigkeit energiewirtschaftlicher Prozesse ist von einer intakten Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) mit einem effektiven Schutz vor Cyber-Angriffen abhängig. Die IT-Risiken und Auswirkungen z.B. im Falle eines Systemausfalls sind vor allem im EDM-Bereich und im Portfoliomanagement von essenzieller Bedeutung und möglichst zu minimieren. Dies erfordert Maßnahmen hinsichtlich Systemredundanz und der Möglichkeit einer schnellen Systemwiederherstellung inkl. Notfallhandbuch und Business Recovery Plan bzw. Business Continuity Management. Eine neue Dringlichkeitsstufe erfährt das Thema durch generell verstärkte Cyber-Angriffe auf Unternehmen im Energieumfeld.

Die KOS selbst hat bereits ein umfassendes ISMS sowie ein separates IT-Sicherheitskonzept für den Bereich Smart Metering für einen optimierten IT-Schutz eingeführt. Das Zertifizierungsaudit nach DIN ISO 27001 wurde im April 2022 erfolgreich durchgeführt.

Rechtliche Risiken - Veränderungen der Rahmenbedingungen

Die gesetzlichen Veränderungen und sich verändernde Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft haben eine hohe Taktzahl. Um die damit verbundenen Anforderungen zu erkennen und erforderliche Maßnahmen umzusetzen, sind das rechtzeitige Erkennen wesentlicher Informationen erforderlich. Die KOS verfolgt daher kontinuierlich die aktuelle Gesetzgebung sowie die Energiepolitik und leitet möglichst frühzeitig entsprechende Maßnahmen und Konsequenzen ab. Auch über die Verbandsmitgliedschaften (VKU, BDEW/VBEW sowie GEODE) wird die KOS umfassend informiert.

Grundsätzlich besteht auch die Gefahr, dass durch Gesetzesänderungen etablierte Geschäftsmodelle angepasst werden müssen oder nicht mehr wirtschaftlich funktionieren. Umgekehrt liefern neue Gesetze zu energiewirtschaftlichen Handlungsfeldern auch die Chance neue Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Risikomanagement

Die KOS wird auch künftig die Unternehmensrisiken regelmäßig identifizieren und bewerten, um eine realistische Einschätzung der Risiken und Chancen zu erhalten, die sich aus den geplanten Geschäftsaktivitäten ergeben. Vor allem im Bereich der Energiebeschaffung soll die kontinuierliche Risikoüberwachung und Überprüfung auch Verbesserungspotenziale aufzeigen.

Ziel ist es einerseits Chancen optimal zu nutzen und andererseits Risiken durch geeignete und angemessene Maßnahmen zu begrenzen.

Trotz der anhaltenden Krisen und Herausforderungen rechnet die KOS für die nächsten Jahren mit einer positiven Unternehmensentwicklung und soliden Geschäftsergebnissen.

1.8 Ausblick 2022 und Folgejahre

Die Politik spricht von einer Zeitenwende, ausgelöst durch den Krieg in der Ukraine. Die Gefährdung der Versorgungssicherheit und entsprechende energiepolitischen Maßnahmen und Weichenstellungen werden die europäische Energiewirtschaft nachhaltig verändern. Die Bundesregierung wird neue Versorgungswege und den Ausbau der erneuerbaren Energien stark beschleunigen und veränderte rechtliche Rahmenbedingungen schaffen, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Darauf müssen sich Energieversorgungsunternehmen wie auch die KOS als Stadtwerke-Kooperationsgesellschaft einstellen.

Deshalb stehen die Themen Versorgungssicherheit und Risikomanagement auch bei der KOS deutlich im Vordergrund. Der Energieeinkauf und das Portfoliomanagement sowie die EDM-Dienstleistungen als etablierte Geschäftsfelder der KOS werden eine entsprechende Weiterentwicklung durch die Marktveränderungen erfahren.

Die Energiebeschaffung ist mit einem sich veränderten Energiemarkt konfrontiert. Die neue Preisdimension und hohe Schwankungen erfordern Maßnahmen, um die Beschaffungsrisiken möglichst gering zu halten. Dabei wird eine strukturierte und bedarfsorientierte sowie risikoaverse Beschaffungsstrategie verfolgt. Auch wenn das Risikomanagement alle relevanten Risikobereich abdeckt, haben zyklische Überprüfungen und ein verlässliches Reporting einen hohen Stellenwert erhalten.

Das Energiedatenmanagement bildet dabei als zentrale Datendrehscheibe die Grundlage für Bilanzierungsprozesse und Prognoselinien. Die Datenqualität ist dabei der entscheidende Schlüssel für erfolgreiche Prozesse und eine gute Lastprognosegüte. Aufgrund der Marktverwerfungen gewinnen die Themen Datenqualität und Prognosegüte nochmals deutlich an Bedeutung. Die KOS reagiert darauf mit einer entsprechenden Priorisierung und Verfeinerung der internen Struktur.

Das Hauptaugenmerk der KOS wird künftig auf folgende Schwerpunkte und Entwicklungsfelder gelegt:

- Optimierung einer strukturierten und vertriebsorientierten Energiebeschaffung mit dem Fokus auf Reporting, Berichtswesen und Portfolio-Beratung
- Verstärkung der Kernkompetenzen im Bereich Controlling und Risikomanagement
- Weiterentwicklung der EDM- und Prognoseleistungen
- Ausbau der Direktvermarktung und Engagement im Bereich PPA
- Betrieb der Redispatch- bzw. Einspeisemanagement-Plattform

Insbesondere in „neuen“ Bereichen wie post-EEG-Modellen oder sog. Power-Purchase-Agreements (PPA), dem intelligenten Messstellenbetrieb und der immer kleinteiligeren Energiebeschaffung sind Kooperationen und praxistaugliche Energielösungen gefragt, um die Chancen der modernen Energiewelt nutzen zu können. Die Einrichtung von automatisierten Prozessen, die Prozessüberwachung und Optimierung sowie eine effiziente Datenverarbeitung und Datenveredlung erfordern energiewirtschaftliches Knowhow und Fachkompetenz, die bei der KOS kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Der Themenkomplex „Messen, Prognostizieren und Steuern“ wird von der KOS weiterhin als zukunftsweisendes Kooperationsthema gesehen, welches voraussichtlich eine zentrale Schlüsselfunktion für viele energiewirtschaftliche Aufgaben künftig einnehmen wird, insbesondere im Kontext der Direktvermarktung und dem Ausbau von erneuerbaren Erzeugungsanlagen sowie bezüglich der Anforderungen, die sich aus dem Redispatch 2.0 ergeben als essenzieller Baustein für ein anspruchsvolles und modernes Einspeisemanagement.

Neben der Gewährleistung einer verlässlichen Energieversorgung wird vor allem der Klimaschutz (Dekarbonisierung), der Ausbau der erneuerbaren Energien sowie fortwährend die Digitalisierung die Energieversorgungsunternehmen im besonderen Maße fordern. Dem dynamischen Wandel gerade auch in der Energiewirtschaft, können Unternehmen interdisziplinär und stärker denn je mit Kooperationsmodellen in horizontaler wie vertikaler Zusammenarbeit erfolgreich begegnen.

Darüber hinaus begleitet die KOS die von ihr besetzten Themen mit einer Vielzahl an ergänzenden Dienstleistungen; unter anderem in den Bereichen Projekt- und Produktmanagement für Innovationen und Energiedienstleistungen sowie Informationsveranstaltungen mit unterschiedlichsten Know-How-Transfer-Formaten. Außerdem entwickelt die KOS als Forum für den Gesellschafter- und Kundenkreis gemeinsame Positionen und Strategien. Die KOS ermöglicht dabei durch regelmäßige, interne Veranstaltungen den Austausch zu aktuellen und künftigen Themen und Marktentwicklungen, um ein gemeinsames Vorgehen und konkrete Lösungen auszugestalten und durch sinnvolle Modelle der Zusammenarbeit mögliche Synergien für die Stadtwerke zu erschließen. Die KOS fungiert dabei als gemeinsame Plattform und bietet den Stadtwerken zahlreiche Leistungen und ein Forum zu verschiedensten Themenfeldern:

- Nutzung von Skaleneffekten wie z.B. bei der Smart Meter Gateway-Administration und des Meter-Data-Managements zur Umsetzung des intelligenten Messstellenbetriebs
- Einholung von Angeboten sowie Verhandlung von Rahmen- bzw. Bündelverträgen für Produkte und Dienstleistungen der Gesellschafter
- Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer zu Energie- wie Nicht-Energiethemen durch regelmäßige Foren und verstärkt webbasierte Austauschformate
- strategische Kooperationen zur Kosteneinsparung und Entwicklung neuer Produkte wie z.B. zeit- und lastvariable Tarife

Eine Zusammenarbeit auf Kooperationsebene zu zahlreichen Themen werden vor dem Hintergrund der Zeitenwende und im Kontext des aktuellen Strukturwandels in der Energiewirtschaft noch stärker denn je erforderlich sein, um durch die Bündelung Skalen- und Synergieeffekte und Wettbewerbsvorteile zu erreichen. Die Weiterentwicklung der KOS-Geschäftsfelder dient generell dem Ziel die Wettbewerbsfähigkeit der Stadtwerke zu stärken.

Die KOS und ihre Mitarbeiter*Innen haben im Frühjahr 2021 das neue Bürogebäude im Munich Airport Business Park in Hallbergmoos bezogen und nutzen seitdem die moderne Einrichtung. Der eigene Büro-Neubau bietet der KOS in den kommenden Jahren auch wirtschaftliche Stabilität sowie einige Vorteile durch die moderne Infrastruktur und die räumlichen Möglichkeiten. Neben der fortgesetzten Bürogemeinschaft mit der Energieallianz Bayern wird mit dem Neubau auch die Attraktivität gegenüber Mitarbeitern, Geschäftspartnern sowie künftigen Kunden und Gesellschaftern gesteigert.

Insgesamt rechnet die KOS im Bereich der Energiebeschaffung in den kommenden Jahren mit stabilen bis leicht wachsenden Liefer- und Bedarfsmengen und zunehmenden Bestrebungen einer intensiven Zusammenarbeit auf Kooperationsebene. Neben einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der bestehenden Geschäftsbereiche wird vor allem das Potenzial neuer Geschäftsfelder durch den verstärkten Kooperationsbedarf in einem sich rasant verändernden Marktumfeld gesehen.

Die KOS rechnet trotz der großen Herausforderungen für das laufende Jahr 2022 mit einem sehr guten, im Vergleich zum Jahresergebnis moderat gestiegenem, Jahresergebnis. Ebenso in den kommenden Jahren wird von einer guten Unternehmensentwicklung, stabilen Erträgen sowie der Etablierung weiterer Geschäftsfelder auf Kooperationsebene ausgegangen

Hallbergmoos, den 20.05.2022



Achim Thiel
Geschäftsführer

2. Bilanz zum 31.12.2021

Aktiva

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
A. Anlagevermögen		
I. immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	34.545,00	69.344,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.442.919,38	422.019,38
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	187.372,00	81.510,00
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	1.598.496,61
	<u>2.630.291,38</u>	<u>2.102.025,99</u>
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	19.104,13	19.104,13
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.736.438,38	4.813.485,54
2. Sonstige Vermögensgegenstände	252.726,11	64.010,73
	<u>13.989.164,49</u>	<u>4.877.496,27</u>
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.456.847,29	5.858.725,09
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.626,21	3.939,31
	<u>19.132.578,50</u>	<u>12.930.634,79</u>

Bilanz zum 31.12.2021**Passiva**

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital		
1. Gezeichnetes Kapital	45.000,00	45.000,00
2. Eigene Anteile	-15.000,00	-15.000,00
	<u>30.000,00</u>	<u>30.000,00</u>
II. Kapitalrücklage	119.722,30	119.722,30
III. Gewinnrücklage	2.000.000,00	2.000.000,00
IV. Gewinnvortrag	1.070.916,49	933.145,02
V. Jahresüberschuss	242.537,81	551.099,47
	<u>3.463.176,60</u>	<u>3.633.966,79</u>
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	181.037,30	242.386,67
2. Sonstige Rückstellungen	787.801,44	1.019.655,22
	<u>968.838,74</u>	<u>1.262.041,89</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.823.659,74	1.953.125,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.794.991,54	6.065.036,18
3. Sonstige Verbindlichkeiten	81.911,88	16.464,93
davon aus Steuern EUR 80.088,14 (Vj. EUR 14.744,61)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 1.823,74 (Vj. EUR 1.720,32)		
	<u>14.700.563,16</u>	<u>8.034.626,11</u>
	<u>19.132.578,50</u>	<u>12.930.634,79</u>

3. Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2021

vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

	01.01.-31.12.2021	01.01.-31.12.2020
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	131.813.939,05	113.333.886,56
2. Sonstige betriebliche Erträge	269.197,56	619.232,85
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogenen Waren	-129.848.743,60	-111.623.839,84
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-786.793,00	-448.112,02
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-686.349,91	-656.626,19
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-147.813,91	-138.288,25
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-114.353,42	-60.497,86
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-230.094,29	-196.269,94
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	176,91
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-17.200,54	-8.279,82
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9.190,13	-270.402,93
11. Ergebnis nach Steuern	242.597,81	550.979,47
12. sonstige Steuern	-60,00	120,00
13. Jahresüberschuss	242.537,81	551.099,47

4. Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2021

4.1 Allgemeine Angaben

Die KOS Energie GmbH hat ihren Sitz in Hallbergmoos und ist Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 125267 eingetragen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 wurde nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften unter Beachtung der Vorschriften des GmbHG und des Gesellschaftsvertrages aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB.

4.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig nach § 253 Abs. 3 HGB über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter, bei denen die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten den Betrag von 800 EUR nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr in voller Höhe als Betriebsausgaben abgesetzt.

Die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert und gegebenenfalls mit dem beizulegenden Wert angesetzt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nennwerten bilanziert.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Die Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgte mit ihrem Erfüllungsbetrag.

Auf Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie unter Einbeziehung von berücksichtigungsfähigen Verlusten wird ein Überhang an passiven latenten Steuern angesetzt, wenn insgesamt von einer Steuerbelastung in künftigen Geschäftsjahren auszugehen ist. Sofern insgesamt eine künftige Steuerentlastung erwartet wird, wird das Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in der Weise ausgeübt, dass kein Ansatz von aktiven latenten Steuern vorgenommen wird. Verlustvorträge werden insoweit berücksichtigt, als eine Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen innerhalb der nächsten fünf Jahre realisierbar ist.

Die Bewertung von latenten Steuern erfolgt auf Basis der im späteren Geschäftsjahr der Umkehrung der zeitlichen Bewertungsunterschiede gültigen Steuersatzes, vorausgesetzt, der künftige Steuersatz ist bereits bekannt. Die Steuerquote beläuft sich auf 27% (Vj. 27%) und betrifft die Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer.

Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine - nicht bilanzierte - aktive latente Steuer, die aufgrund handelsrechtlich gebildeter Drohverlustrückstellungen beruhen.

4.3 Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens wird auf das Anlagenverzeichnis auf Seite 27 verwiesen.

Umlaufvermögen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Die Forderungen an die Gesellschafter betragen TEUR 10.995 (Vj. TEUR 3.967). Dies betrifft vor allem Energielieferungen im Monat Dezember 2021 mit Zahlungsziel im Januar 2022.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben ebenfalls eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Eigenkapital

In der Gesellschafterversammlung vom 01.07.2021 wurde beschlossen, 75% des Jahresüberschusses 2020 in Höhe von 551.099,47 EUR auszuschütten und 25% auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung betrug somit 413.328,00 EUR und der vorzutragende Wert 137.771,47 EUR.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, drohende Verluste, Abschluss- und Prüfungskosten sowie Personalkosten.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen ein längerfristiges Immobiliendarlehen zur Finanzierung des Bürogebäudes. Neben dieser Immobilienfinanzierung hat die KOS keine weiteren Unternehmensdarlehen. Alle anderen in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Der Saldo des Immobiliendarlehens beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.824 (Vj. TEUR 1.953). Davon sind innerhalb eines Jahres TEUR 102 fällig. Der Betrag von TEUR 1.314 des Immobiliendarlehens hat zum Bilanzstichtag eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Das Immobiliendarlehen ist mit einer vollstreckbaren Grundschuld hinsichtlich des Bürogebäudes für die finanzierende Bank abgesichert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Energielieferungen im Dezember 2021 die im Januar 2022 zur Zahlung fällig sind und prägen die Position der kurzfristigen Verbindlichkeiten zum 31.12.2021. Darin enthalten sind auch Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 985 (Vj. TEUR 128).

4.4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten neben dem Energieverkauf sonstige Erlöse aus Leistungsverrechnungen (TEUR 59), Betriebsführung (TEUR 114), EDM- und ZFA-Dienstleistungen (TEUR 654) sowie für Neuprojekte (TEUR 105).

Materialaufwand

Der Materialaufwand beinhaltet vor allem den Energieeinkauf. Die Aufwendungen für darüber hinaus bezogene Leistungen bestehen hauptsächlich aus den EDV-Kosten (TEUR 163), Beratungskosten (TEUR 12), sonstige Dienstleistungen (TEUR 174) sowie für Beratungsleistungen für Sonderprojekte wie IT-Sicherheit u.a. (TEUR 437).

Periodenfremde Ergebnisse

Im Jahresüberschuss von TEUR 243 sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 226 (Vj. TEUR 514) im Wesentlichen aufgrund unterlassener Rechnungsstellung innerhalb der Verjährungsfrist enthalten.

4.5 Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Gemäß § 267 (5) HGB ergeben sich folgende Beschäftigtenzahlen:

Angestellte	12 (Vj. 12)
-------------	-------------

Bei den genannten Angestellten handelt es sich um elf Vollzeitkräfte und einer Teilzeitkraft.

Geschäftsführerbezüge

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird in analoger Anwendung von § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Abschlussprüfungskosten

Für die Abschlussprüfung 2021 wurden TEUR 8 als Aufwand gebucht. Weitere Leistungen wurden durch den Abschlussprüfer nicht erbracht.

Finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen keine sonstigen finanzielle Verpflichtungen.

4.6 Organe

Geschäftsführung

Geschäftsführer Herr Achim Thiel, Freising

Aufsichtsrat

Im Jahr 2021 wurden insgesamt drei Aufsichtsratssitzungen durchgeführt.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats im Berichtsjahr:

Dominik Schwegler	Geschäftsführer, Freisinger Stadtwerke Versorgungs-GmbH
Robert Haimerl	Werkleiter, Stadtwerke Dachau
Walter Huber	Geschäftsführer, Stadtwerke Bad Tölz GmbH
Peter Humboldt	Werkleiter, Stadtwerke Bad Wörishofen
Stefan Fritz	Geschäftsführer, Vereinigte Wertach-Elektrizitätswerke GmbH
Christopher Ruthner	Geschäftsführer, Stadtwerke Erding GmbH
Herbert Lechner	Geschäftsführer, Stadtwerke Waldkraiburg GmbH
Aufsichtsratsvorsitzender	Dominik Schwegler
Stellvertreter	Robert Haimerl

Für den Aufsichtsratsvorsitzenden wurde im Jahr 2021 eine Aufwandsentschädigung in Höhe von insgesamt TEUR 1,5 ausbezahlt.

4.7 Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt analog zum Vorjahr vor, den Jahresüberschuss 2021 von EUR 242.537,81 zu einem Teil von 181.908,00 EUR (75%) an die Gesellschafter auszuschütten und den restlichen Teil in Höhe von 60.629,81 (25%) auf neue Rechnung vorzutragen. Der anteilige Ausschüttungsbetrag je Gesellschafter beträgt auf ganze Euro gerundet: 15.159,00 Euro.

Hallbergmoos, den 20.05.2022



Achim Thiel
Geschäftsführer

5. Anlagenverzeichnis

Entwicklung des Anlagevermögens

01.01.2021 - 31.12.2021

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		kumulierte Abschreibungen		Buchwert	Buchwert
	01.01.2021	Zugang/Abgang Umbuchung	01.01.2021	Zugang/Abgang	31.12.2021	31.12.2020
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	404.328,67	-31.959,67	372.369,00	2.839,33	337.824,00	69.344,00
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	422.019,38	159.248,33 1.911.100,51	2.492.368,22	49.448,84	49.448,84	422.019,38
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	337.777,99	71.232,75	409.010,74	-34.629,25	221.638,74	81.510,00
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.598.496,61	312.603,90 -1.911.100,51	0,00	0,00	0,00	1.598.496,61
	2.358.293,98	543.084,98	2.901.378,96	14.819,59	271.087,58	2.102.025,99
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen	108.573,27	0,00	108.573,27	0,00	89.469,14	19.104,13
	2.871.195,92	511.125,31	3.382.321,23	17.658,92	698.380,72	2.190.474,12

Gesellschafter der KOS Energie GmbH



DNDL
Energie für Mensch & Umwelt

Donau-Stadtwerke
Dillingen-Lauingen



GEW

Gemeinde-Elektrizitäts-
und Wasserwerk
Burtenbach



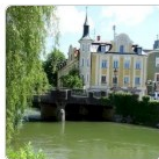
DIE STADTWERKE
BAD TÖLZ

Stadtwerke
Bad Tölz GmbH



Stadtwerke Dachau
Strom Erdgas Wasser Abwasser Verkehr Bäder

Stadtwerke
Dachau



stadtwerke
fürstenfeldbruck

Stadtwerke
Fürstenfeldbruck GmbH



stadtwerke
wasserburg a. Inn

Stadtwerke
Wasserburg am Inn



Freisinger
STADTWERKE

Freisinger Stadtwerke
Versorgungs-GmbH



Gemeindewerke
Oberaudorf

Gemeindewerke
Oberaudorf



STADTWERKE
BAD WÖRISHOFEN

Stadtwerke
Bad Wörishofen



STADTWERKE
ERDING GmbH

Stadtwerke
Erding GmbH



STADTWERKE
WALDKRAIBURG

Stadtwerke
Waldkraiburg GmbH



vwew energie*
so naht |

Vereinigte Wertach-
Elektrizitätswerke GmbH